

Sa 6. Mai 21:00 Kölner Philharmonie

Trommelsprachen – Languages of Drums

Keine Pause | Ende gegen 22:30

*Das Konzert wird vom WDR aufgezeichnet
und im Rahmen des ARD Radiofestivals
von allen Kulturradios der ARD ausgestrahlt.
Der Sendetermin wird später bekannt gegeben.*

*Gefördert durch das Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes
Nordrhein-Westfalen und unterstützt durch
das Yunus Emre Enstitüsü.*

Medienpartner Jazz thing



**Zohar Fresco | Rahmentrommel,
Komposition, Arrangements**
V Suresh | Ghatam
Misirli Ahmet | Darbuka
Christian Thomé | Percussion, Elektronik

Mariana Sadovska | Stimme, Komposition

Paras Nath | Bansuri
Stefan Barth | Klarinette, Bassklarinette

Hezarfen Ensemble
Cem Önertürk | Flöte
Özcan Ulucan | Violine
Ulrich Mertin | Viola
Gökhan Bağcı | Violoncello

Sebastian Gramss | Kontrabass, Arrangements
Koray Berat Sari | Baglama
Laurenz Gemmer | Klavier, Elektronik

Photini Meletiadis | Tanz, Choreographie
Ahmed Khemis | Tanz, Choreographie

Julius Gaß | Klangregie

Hans Neuhoff | Konzeption und Gesamtleitung

PROGRAMM

- I. **Eröffnung / Opening**
Anfang, Äußerung, Erwartung
(Komposition: Ellison, Raga Miyan ki Todi: Nath)

- II. **Feierlicher Marsch / Ceremonial March**
(Rhythmus: Fresco, Komposition: Ellison)

- III. **Sonnentanz / Sun Dance**
Hymne an das Licht
(Rhythmus: Ahmet, Komposition: Ellison,
Bass-Linie: Gramss)

- IV. **Raum und Zeit / Defining Time and Space**
 1. Die Zahl Neun / Patterns of Nine
Ordnung der Zahlen, Ordnung der Zeit, Ordnung des Raums. Schönheit von Proportio, Symmetrie und Gestalt.
(Komposition: Suresh)
 2. 14/8, 5/8, 24/8: Armenischer Tanz
Mosaik und Bewegung
(Arrangement: Sari, Ghatam Komposition: Suresh)

- V. **Der Abgrund / The Abyss**
Zwischen Gebären und Zerstörung – die Mutter.
Wie lange noch?
(Konzeption: Sadovska, Klangcharaktere: Ellison)

- VI. **Trommeln / Drumming**
Fest der Trommler, Kunst der Trommler.
 1. Ruf der Trommel / Call of the Drums
(Komposition: Fresco)
 2. »Shavuot« (Komposition: Fresco, Arrangement: Ellison,
Fresco, Gemmer)
 3. Khanda Capu tala (Komposition: Suresh)

- VII. **Läuterung / Catharsis**
Flöte und Stimme, Klang aus Äonen, Raga Rageshri,
Wiegenlied
(Komposition: Nath, Sadovska)

VIII. Ende / End

Zwei Welten, Wiederkehr, zweite Läuterung, ohne Ziel.
(Komposition: Ellison, Thomé)

Die Zwischenspiele und Übergänge wurden von Michael Ellison komponiert, diese sind ein Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN I Musik für Köln, gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung und kommen heute erstmals zur Aufführung. Ausgenommen Zwischenspiel 4 und Übergang: Improvisation Laurenz Gemmer, die Gesamtkonzeption und die Konzepte der Einzelstücke stammen von Hans Neuhoff. Solistische Parts und Passagen einzelner Künstler stehen in deren Verantwortung.

Trommelsprachen – Languages of Drums

ACHT BRÜCKEN I Musik für Köln präsentiert mit *Trommelsprachen* am 6. Mai 2017 in der Kölner Philharmonie ein top-besetztes Schlüsselprojekt zeitgenössischer Weltmusik. Die hochentwickelten Perkussionskünste Indiens und des östlichen Mittelmeerraumes treten dabei in Interaktion mit experimentellem Gesang, neuer Instrumentalmusik und zeitgenössischem Tanz.

Grundlage der Zusammenarbeit ist die universal ausgeprägte, evolutionär begründete Metrumfähigkeit des Menschen. Konzeptuell aufgefangen wird das reiche Spektrum an Klängen und Idiomen durch ein klassisches Design aus acht Charakterstücken mit auskomponierten Zwischenspielen, Übergängen und großem Höhepunkt. Dabei kommt auch das Vergnügen an Klangfarben und stupender Virtuosität nicht zu kurz. Tempo- und Texturwechsel, scharfe Grooves und die typische Kalkulatorik der Inder treten in ein produktives Wechsel- und Ergänzungsverhältnis.

Trommelsprachen handelt nicht (mehr) von interkultureller Begegnung, sondern demonstriert kulturübergreifende Zusammenarbeit und Problemlösung auf höchstem technischen Niveau.

Das kann nur funktionieren, wenn der Ansatz richtig gewählt ist und die Kommunikation stimmt. *Trommelsprachen* berücksichtigt daher auch die Erkenntnisse der psychologischen Forschung über auditive Kommunikation und unsere Bewertungsmechanismen beim Musikhören.

Weltmusik war bislang immer nur eine Sache kleiner Formationen. *Trommelsprachen* bringt erstmals in der Geschichte des Bereichs ein Ensemble in der Größenordnung von Kammerorchestern auf die Bühne. Im Zeitalter von Weltmusik 2.0 hält ACHT BRÜCKEN I Musik für Köln damit auch für die transkulturelle Arbeit an Idee und Ästhetik der Performativität fest.

Der Ausdruck »Trommelsprachen« kann zweierlei bedeuten. Zum einen bezeichnet er das Nachahmen von Trommelschlägen oder Schlagfolgen mit der Stimme, zum Beispiel in Form der Silbenrezitation, wie sie in vielen Regionen der Welt zum Komponieren, Erlernen

und Kommunizieren von Rhythmen eingesetzt wird. Berühmt für ihre Präzision und Virtuosität sind insbesondere die Trommelsprachen Indiens.

Zum anderen meint er die verschiedenen stilistischen Ausprägungen und Artikulationsformen von Trommelkunst, Rhythmus und Metrum, wie sie die großen Musikkulturen der Welt entwickelt und mit dem Charakter von Sprachen ausgestattet haben.

Es wurden vier herausragende Percussion-Musiker aus Tel Aviv, Chennai, Istanbul und Köln eingeladen, ihre Trommelsprachen in eine teils komponierte, teils improvisierte Suite von acht Charakterstücken einzubringen. Auf der Grundlage dieses klassischen ästhetischen Designs treten die Perkussionisten auch in vielfältige Interaktionen mit Gesang, Instrumentalmusik und elektronischen Klängen und evozieren die Bewegungssprache der Tänzer. Der amerikanische Komponist Michael Ellison hat die melodischen und harmonischen Grundstrukturen dafür geschaffen und mit auskomponierten Zwischenspielen eine kontrastierende ästhetische Dimension eingezogen.

Hans Neuhoff

Michael Ellison (Komposition): Er lehrt Komposition an der University of Bristol. Von 2002 bis 2010 unterrichtete er am Centre for Advanced Studies in Music an der Istanbul Teknik Üniversitesi. Er ist Mitbegründer und gemeinsam mit Ulrich Mertin Leiter des Istanbul Hezarfen Ensembles für neue Musik. Ellisons Arbeiten sind charakterisiert durch Farbigkeit, prägnante rhythmische Gestalten, sphärische Klänge und dichte Texturen. Er sucht außerdem die Auseinandersetzung mit Musikkonzepten, Klangformen und Stilmitteln verschiedener traditioneller Hochkulturen des ostmediterranen, arabischen und südasiatischen Raumes, die er mit Techniken und Verfahren der westlichen Kunstmusik des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart in Dialog zu bringen, aber auch zu integrieren versucht. Ellison hat Werke für das Musiktheater, für Orchester und Kammerensembles vorgelegt. Seine Musik wird in den USA ebenso wie in Europa gespielt (Aufführungen u. a. bei den Rotterdam Operadagen, beim Istanbul Music Festival und beim Ojai Festival, Kalifornien).

Zohar Fresco (Rahmentrommeln): Israelisch-türkischer Herkunft, lebt in Tel Aviv. Herausragender Virtuose der ostmediterranen Rahmentrommeln Taf Miriam und Riq (mit Schellenkranz). Zohar Fresco hat die Spieltechnik der Taf Miriam in jahrzehntelanger Arbeit immer weiter vertieft und verfeinert und kann mit dem Instrument ein breites Spektrum an Charakteren darstellen. Seine Rhythmuskonzepte umfassen außerdem klassische Verfahren der südindischen Musik. Er hat weltweit als Begleiter und Solist konzertiert und ist in Europa ein gefragter Lehrer für die Rahmentrommeln.

V Suresh: Bester Ghatam-Spieler und einer der Top-Perkussionisten Indiens der Gegenwart, schafft eine einzigartige Verbindung von Virtuosität, mathematisch-kalkulierten Rhythmusprozessen und fasslichen Formen. Suresh begleitet alle führenden zeitgenössischen Sänger und Instrumentalisten Südindiens und hat in genreübergreifenden Projekten weltweit Erfahrung gesammelt.

Misirli Ahmet: Bester Darbuka-Spieler der Gegenwart und einer der bekanntesten Musiker der Türkei (regelmäßige Auftritte in Fernsehsendungen und Rundfunk). Ahmet hat bei mehrjährigen Aufenthalten in Ägypten das dortige Trommelspiel studiert und die Spieltechnik der türkischen Darbuka um Fingertechniken ägyptischer Herkunft erweitert.

Christian Thomé (Schlagzeug): Multiinstrumentalist, spezialisierte sich als Performer auf das Schlagzeug. Christian Thomé lebt in Köln, arbeitet als Schlagzeuger, Komponist, Arrangeur, Produzent und Pädagoge. Er ist festes Mitglied mehrerer Jazz-Formationen und Ensembles und zeichnet sich dabei durch kunstvolle, intelligente und farblich nuancierte Begleitung aus.

Mariana Sadovska (Gesang): Ukrainische Sängerin, Musikerin, Komponistin und Schauspielerin. Ihren Schwerpunkt bildet traditionelle ukrainische Musik, die sie mit modernen Weltmusik-Akzenten neu interpretiert. 2006 gewann sie den creole-Wettbewerb NRW und erhielt 2013 den RUTH Weltmusikpreis des Rudolstadt-Festivals für ihre herausragenden Leistungen im Weltmusik-Genre. Außerordentliche Bühnenpräsenz und Ausdrucksfähigkeit, sie konzertiert regelmäßig in den USA.

Paras Nath (Bansuri): Paras Nath gehört zur Spitzengruppe junger Flötisten der zeitgenössischen Hindustani-Musik Nordindiens. Er zeichnet sich durch außerordentliche Feinheit der melodischen Gestaltung, Virtuosität und Offenheit für grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus. Arbeitet mit führenden deutschen Jazz-Musikern wie Sebastian Gramss.

Stefan Barth (Klarinette, Bassklarinette): Stefan Barth ist Meisterschüler von Ralph Manno an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Mitwirkung in zahlreichen Produktionen neuer und zeitgenössischer Musik.

Das **Ensemble Hezarfen** wurde vor sieben Jahren gegründet und ist in Istanbul beheimatet. Es hat zahllose Erstaufführungen von Kompositionen aus der ganzen Welt in der Türkei gespielt und umgekehrt viele türkische Werke erstmals einem europäischen Publikum präsentiert. Seine interdisziplinäre Arbeit reicht vom behutsamen Einsatz von Elektronik, Dichtung und Video bis hin zu Kooperationen mit Tanz- und Musiktheater, Kammeroper und Live-Videokunst. Hezarfens langfristiges Ziel ist die Integration traditioneller türkischer Instrumente und Stimmen in die zeitgenössische Musik und die Erforschung der Wechselwirkung zwischen oraler und schriftlicher Überlieferung in der Entwicklung von Traditionen. Dazu dient auch das aktuelle transkulturelle Projekt »Beyond East and West«, das noch bis 2020 läuft

und vom European Research Council gefördert wird. Mit seinen charakteristischen Projekten hat Hezarfen die zeitgenössische Musik in seinem Heimatland stark beeinflusst und sich außerdem mit seinen mitreißenden Auftritten auf zahlreichen europäischen Festivals große Anerkennung verschafft. Zu hören waren die Musiker bei MaerzMusik in Berlin, bei den Operadagen Rotterdam, beim Festival Klangzeit Münster, im Kulturhauptstadt-Programm Essen, am Deutschen Historischen Institut in Rom, beim Istanbul Music Festival, bei den Bilkent New Music Days und beim Festival Trieste Prima. In der aktuellen Saison tritt Hezarfen erstmals in Malta auf und arbeitet mit dem Klangforum Wien sowie dem Icarus Ensemble zusammen.

Cem Önertürk (Querflöte): Studium in der Türkei und an der Hochschule für Musik und Theater München bei András Adorján. Breitgefächerte Orchester- und Kammermusikerfahrungen, seit 2016 Flötist des Hezarfen Ensembles.

Özcan Ulucan (Violine): Erster Geiger des Hezarfen Ensembles, Schüler von Maxim Vengerov, hat im Duo mit seinem Lehrer sowie als Solist und Kammermusiker weltweit konzertiert.

Ulrich Mertin (Viola): Ulrich Mertin studierte Bratsche und Violine in Würzburg und Berlin. Stipendien führten ihn zu den Wiener Philharmonikern, zum Konzerthausorchester Berlin, zu den Darmstädter Ferienkursen für neue Musik und zur Internationalen Ensemble Modern Akademie. Ulrich Mertin arbeitete u.a. mit G. Kurtág, H. Lachenmann, R. Saunders, H. Oehring und Y. Pagh-Paan zusammen sowie mit dem Ensemble Musikfabrik, dem Klangforum Wien, Ensemble Modern und Ensemble Resonanz. In den letzten Jahren war er verstärkt als Dirigent und Komponist von Filmmusik tätig. Mit M. Ellison Leiter des Istanbul Hezarfen Ensemble.

Gökhan Bağcı (Violoncello): Studium in der Türkei und bei Peter Bruns an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Seit 2012 Mitglied des Hezarfen Ensembles.

Sebastian Gramss (Kontrabass): Führender deutscher Kontrabassist des Bereichs Jazz / zeitgenössische Musik, reguläres Mitglied in mehreren festen Ensembles. Als Komponist komponierte er außerdem Hörspiel-, Film- und Schauspielmusiken. 2013 ECHO-Preisträger

in der Sparte Bass / Bassgitarre. Sebastian Gramss lehrt Kontrabass an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und an der Hochschule Osnabrück.

Koray Berat Sari (Baglama): In Deutschland aufgewachsener Baglama-Spieler und Gitarrist türkisch-kurdischer Herkunft, virtuoser, vielseitiger und kreativer Nachwuchsmusiker, gewann u. a. 2009 den Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« im Fach Baglama solo.

Laurenz Gemmer (Klavier): Studium Jazz-Klavier und Klavierimprovisation bei Paulo Álvares und Florian Weber. Vielseitiger Pianist in verschiedenen Formationen des Bereichs Jazz / neue Musik. Seit 2009 zahlreiche Projekte und Zusammenarbeiten mit zeitgenössische Tanz, Dozent in Freiburg und Köln, und seit 2016 Tätigkeit als Pianist am Staatstheater Braunschweig.

Photini Meletiadis (Tanz): Tanzstudium in Griechenland, Amsterdam und am Zentrum für zeitgenössischen Tanz der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Als Stipendiatin der Kunststiftung NRW sechsmonatiger Aufenthalt in Südindien (Tanzstudien und Rhythmusstudien bei V. Suresh). Als Tänzerin hat sie u. a. mit Alexandra Waierstall, Amanda Miller, Vera Sander, Emanuele Soavi, Massimo Gerardi, Kristof Szabo, Britta Lieberknecht und der MINT Company gearbeitet. Photini Meletiadis sucht in ihren Projekten oft die Zusammenarbeit mit rhythmisch gearbeiteter Live-Musik und bezieht in ihren Tanzstil Kopfbewegungen, Blicke und »Handarbeit« mit ein.

Ahmed Khemis (Tanz): Zeitgenössischer Tänzer algerisch-tunesischer Herkunft, arbeitete, nach Einstieg in den Tanz über Hip-Hop und Ballett, am Centre National de Danse Contemporaine d'Angers und in den Kompanien Salia Sanou und Seydou Boro, Montalvo Hervieu and Georges Momboye. Mitglied der Akram Khan Company im Projekt »Vertical Road«. Ahmed Khemis schätzt und sucht die Arbeit mit rhythmisch prägnanter Neuer Musik.

Julius Gaß (Klangregie): Studium Gitarre und Schulmusik in Köln, autodidaktische Ausbildung in Sequencer-Programmen und Tontechnik, Tätigkeiten als Arrangeur und Produzent, seit 2017 Tonmeister-Studium am Erich-Thienhaus-Institut der Hochschule für Musik Detmold.

Hans Neuhoff (Konzeption und Gesamtleitung): Seit 2004 Professor für Musikpsychologie und Musiksoziologie an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und Leiter des Instituts für Weltmusik und transkulturelle Musikforschung ebendort. Forschungsaufenthalte seit über 30 Jahren in Indien und westafrikanischen Ländern, Kurator zahlreicher Projekte im Bereich Weltmusik / neue Musik, für das Festival ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln im Jahr 2014 mit dem Afrika-Wochenende und 2016 mit dem südindischen Meisterkonzert Bombay Jayashri.

Träger



ACHT BRÜCKEN-Hotline 0221 280 281

achtbruecken.de

Informationen und Tickets zu allen
Veranstaltungen des Festivals



Kulturpartner des Festivals

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

Künstlerische Leitung

Louwrens Langevoort
Daniel Mennicken
Dr. Hermann-Christoph Müller
Thomas Oesterdiekhoff
Andrea Zschunke

Herausgeber

ACHTBRÜCKEN GmbH
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort,
Gesamtleiter und Geschäftsführer der
ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant
der Kölner Philharmonie

Redaktion

Sebastian Loelgen

Textnachweis

Der Text von Hans Neuhoff ist ein
Originalbeitrag für dieses Heft.

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

